

- Varianten dazu benutzt, ihre Bücher als besonders »glaubhaft« oder »wahrhaftig« auszuzeichnen. Durchaus typisch ist es etwa, wenn de Bry seine Übersetzung von Jakob le Moyne's Reisebericht über Florida damit anpreist, daß die Bilder »von dem Authore selbst / der alles gesehen vnd verzeichnet« hat, gezeichnet worden sind und daß sie eben deshalb »mit der Meynung deß Texts allenthalben vbereinkommend«. Daß »die Sach nicht nur erzehlet / sondern maenniglich / gleich als fuer Augen/ fuergestellet wuerde«, gilt ihm als ein Vorzug gerade dieses Berichts. (Frankfurt 1603, N4v)
- 209 Vgl. etwa das 3. Kapitel des ersten Buchs der *Rhetorik* des Aristoteles, in der Ausgabe von Franz G. Sievecke, München 1970, S. 20 ff.
- 210 Das Werk von P. Ramus ist durch die verschiedenen Veröffentlichungen von Walter J. Ong einem breiteren Leserkreis bekannt geworden. (Vgl. »*Ramus and Talon Inventory*«, Cambridge 1958; »*Ramus, Method and the Decay of dialogue*«, Cambridge 1958, »*Rhetoric, Romance, and Technology*«, Ithaca und London 1971). Ong führt die neuen Elemente im Werk von Ramus konsequent auf die Klassifikationsprobleme zurück, die sich für die Autoren mit der Einführung des Buchdrucks stellen. Ich halte mich in der Folge mehr an das noch kaum bekannte Werk Fuchspersgers.
- 211 Auf die Frage »was *Dialectica* sey?« antwortet Fuchspersger: »*Dialectica* / ist ein kunst vnnd waeg mit rechter beschreybung / teilung / vn(d) argumentation / das ist / mit verstaendiger ordnu(n)g eigentlich vo(n) yedem ding zuoreden / dadurch eins jetliche(n) fürsclags warheit vn(d) betrug erkan(n)t / vn(d) danaebe(n) eins yedwederen di(n)gs natürlich angebore(n) eige(n)schaft / vrsach teil / vn(d) ampt werde(n) erin(n)ert.« (S. 1 der »*Dialectica*«)
- 212 Im Kap. »Vom rhetorischen Syllogismo« (S. 128-142) nennt Fuchspersger sechs Formen der »Schlußrede«, den eigentlichen Syllogismus (»gantz Schutzrede«), Enthymen (»kurze Schutzred«), Inductio (»erfarne ding vnnd geschicht / ein runde Versammlung«), Coaceruatio (»Leiterred«), Exempel (»Beyspil / Gleychnuß«) und Hypothetica argumentatio (»Doppelrede«).
- 213 Sie unterscheidet sich damit grundsätzlich von der zweiten deutschsprachigen Dialektik, die im 16. Jahrhundert erscheint, jener von Wolfgang Büttner: »*Dialectica deutsch. Das ist / Disputierkunst. Wie man vernünftige und rechte fragen, mit vernunft und mit kunst entscheiden, und verantworten solle.*« Leipzig (J. Berwalds Erben) 1576 und auch von den im deutschen Raum verbreiteten lateinischen Dialektiken, z.B. derjenigen Melanchthons. Die Topik gilt diesen Autoren ganz im Sinne des Aristoteles als »das Material, gleichsam die stoffliche Vorrathskammer der Logik, während die logische Function als eine kritische zur Erkenntnis der Wahrheit führt, d.h. die Topik fällt mit der Kategorien-Tafel zusammen, die kritische Denkform aber entwickelt sich von den *quinque voces* aus dem Urtheil und Schluss zur Einsicht der Wahrheit.« So die Einschätzung von Carl Prantl (Über die zwei ältesten Compendien der Logik in deutscher Sprache, in: Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften, Bd. VIII, 1. Abt., München 1858: 195-228, hier 206), der folglich dann auch von einer »Überschätzung der Inventio« und einer »übermäßig ausführlichen« Behandlung der Topik durch Fuchspersger spricht. (Ebd. 202)
- Mehr Anleihen macht Fuchspersger bei dem 50 Jahre früher entstandenen Werk »*De inventione dialectica*« (1483) des Humanisten Rudolf Agricola. Auf ihn verweisen die Marginalien auf vielen Seiten mit »Vide Rudol.«. Vgl. zu

- diesem Autor August Faust: *Die Dialektik Rudolf Agricolas. Ein Beitrag zur Charakteristik des deutschen Humanismus*. In: Archiv für Geschichte der Philosophie 34, 1922: 118-135 sowie neuerdings die Dissertation von Klaus M. Ilg: *Das topisch-dialektische System der Sprache. – R. Agricola: De inventione dialectica. Liber I. Interpretation und Übersetzung*. München (Ludwig-Maximilians- Universität) 1984. Vgl. über das Verhältnis von Rhetorik und Dialektik im antiken Lehrkanon auch Carl Prantl: *Geschichte der Logik im Abendland*, Leipzig 1927, 2 Bde. sowie Richard McKeon: »*Rhetoric in the Middle Ages*«, in: *Speculum*, Vol. XVII, H. 1, 1942: 1-32. Für die jüngere Entwicklung siehe Dieter Breuer/Helmut Schanze (Hg.) *Topik – Beiträge zur interdisziplinären Diskussion*, München 1981.
- 214 Prantl (1858 op. cit.) geht zu weit, wenn er die Gründe für die Herausgabe der Dialektik Fuchspersgers hauptsächlich in dessen »*juristischer Praxis*« sieht (ebd. 210, 211). Seine Beispiele entstammen den verschiedensten Bereichen, sein Buch soll vielmehr »*allen jenen, die mit gschrifflichen Künsten umgehen nützlich*« sein (so der Titel) – keineswegs nur den Juristen. Im übrigen sind Fuchspersgers schriftstellerische Interessen weiter als Prantl annahm. Es ist ihm nicht vorzuwerfen, daß er von der »*Leeßkonst*« Fuchspersgers (1542) und seinen Bemühungen um den Erstlese- und Schreibunterricht nichts gewußt hat. Die »*Allgemeine deutsche Biographie*« von 1878 führt zwar alle juristischen Arbeiten Fuchspersgers und die »*Dialektica*« auf, die »*Leeßkonst*« blieb aber unbekannt, bis sie Johannes Müller 1882 in seinen »*Quellenschriften zur Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts*« auszugsweise abdruckte.
- 215 Das in der allerjüngsten Vergangenheit zu beobachtende wachsende Interesse an der Rhetorik hängt bezeichnenderweise mit der Aufwertung des »*persönlichen Gesprächs*«, der unmittelbaren Sozialbeziehung zusammen. Für die Plausibilisierung der typographischen Kommunikation ist sie nur in Randgebieten interessant.
- 216 *Dialectica*, 1555: 130 u. a. a. O. Schon um die Jahrhundertwende haben die Fachprosaautoren damit begonnen, den rhetorischen »*geblünten*« Stil als Wasserscheide zwischen Belletristik und Sachliteratur anzusehen. Durchaus typisch werden Äußerungen wie die nachfolgende des Wundarztes Hans von Gersdorf aus der Vorrede seines »*Feldbuochs der wundartzney*«, zuerst 1517 in Straßburg erschienen: »*Dann ich nit allweg hohe / vnnutz / vnnd überflüssige wort gescheücht / mich mer kurtzer vn(d) notwendiger geflüßen hab / den gewissesten weg anzuozyge(n) / als der sich nit in ruoms weiß außgeb ain buoch dichter [sic!] / sonder mer ain zuosamen leser der abreysenden broecklein der aertzney.*« (hier zit. nach der Ausgabe Augsburg, um 1530)
- 217 Rupprich 1966 op. cit., Band 2: 112. (Hervorh. von mir, M. G.) Diesen Gedanken wird er später in seiner als »*Ästhetischer Exkurs*« bekanntgewordenen Passage in den »*Vier Büchern von menschlicher Proportion*« weiter ausführen.
- 218 Cod. atl. 119v, zitiert n. Theodor Lücke 1952 op. cit., S. VI.
- 219 Dies war bei älteren Projektionsmethoden nicht der Fall. Vgl. Anm. 249 in diesem Kapitel.
- 220 In dem »*Ästhetischen Exkurs*« in seinen »*Vier Büchern von menschlicher Proportion*«, 52V.

- 221 Vgl. *Il Saggiatore* (1623, Edition Nazionale, Band 6, Florenz 1896: 332). Im gleichen Sinne formuliert Galilei auch in seinen Briefen an Fortunio Liceti in Band 18, 1906: 295 und an weiteren Orten (Band 11: 112/13, Band 14: 625).
- 222 Dürer: *Unterweisung der Messung*, 1525, Widmungsvorrede an Pirckheimer.
- 223 Maaler: *Die Teütsch spraach*, Zürich 1561: 284.
- 224 Aus der ›Warnung D. Mart. Luth.‹ zu seiner ›Biblia: Das ist: die gantz Heilige Schrift / deudsch / Auffß new zugericht.‹ Wittenberg (Hans Luft) 1545, zit. nach der ›diplomatisch getreuen Textwiedergabe‹ der ›Biblia‹ durch Hans Volz, Bd. I, München 1974: 6. Vgl. LW, Abteilung Deutsche Bibel, Bd. VIII.
- 225 F. Petrarca: *De remediis utriusque fortunae*, zit. n. der zweisprachigen Ausgabe von E. Keßler, München 1988²: 91. Der lateinische Text lautet: »Sunt qui obtentu librorum avaritiae inserviant, pessimi omnium, non librorum vera pretia, sed quasi mercium aestimantes. Pestis mala, sed recens et quae nuper divitum studiis obrepisse videatur, qua unum concupiscentiae instrumentum atque una ars accesserit.« (Ebd. 90)
- 226 Zit. nach der Übersetzung von Widmann in ders. 1965 op. cit., Bd. 2: 111. Die Ausgabe erschien 1504 in Straßburg bei Johann Prüß.
- 227 »Wunderlich genug sieht so ein altes Titelblatt aus«, schreibt Karl Schottenloher, »gar häufig die Form eines Aushängeschildes darstellend und in den lockendsten Worten zur Einkehr auffordernd. In einer Zeit, wo es noch keine regelmäßigen Anzeigen und Besprechungen gab, mußte sich das Buch ohne solche Herolde seinen Weg durch die Welt erkämpfen.« (Titelreime mit Buchanpreisungen aus der Frühdruckzeit, in: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, 24. Jg., 33, 1927: 1-4.)
- 228 Schottenloher a. a. O.: 4.
- 229 1478 heißt es in dem von Bernhart Maler und Erich Ratdold herausgegebenen ›Calendarium‹ des Johannes Regiomontanus: »Das Büchlin behende du billich lernen sollt Vnd es achten für Edelgestein, Silber und Gold«. (Ebenfalls abgedruckt bei Schottenloher a. a. O.: 1)
- 230 Andere Funktionen des Titelblatts wurden schon im Abschnitt 5.4, S. 420 ff., behandelt.
- 231 Zit. nach dem Facsimilé von Wilhelm Hassenstein, München 1941, S. 18 (= Q2v) Ähnliche Typisierungen der Leser finden sich in fast allen Fachbüchern, wobei die Beschreibung der vorausgesetzten moralischen Qualitäten im 16. Jahrhundert immer stärker hinter die fachlichen Qualifikationen zurücktritt.
- 232 Hiermit soll unter anderem betont werden, daß das Phänomen ›Mensch‹ eben nicht auf eine soziale Kennlinie reduziert wird. Vgl. Niklas Luhmann: *Soziale Systeme – Grundriß einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt 1984., hier vor allem Kap. 7, 346 ff.
- 233 Will man die Programme des typographischen Informationssystems im Sinne einer Gattungstypologie weiter differenzieren, so kann man zwischen Programmen unterscheiden, die Handeln und solchen, die Erleben (Wahrnehmen) anleiten. Zusammen mit der Typendifferenzierung ergibt sich hier vielleicht ein alternativer Zugang zu dem Problem der Differenzierung der literarischen Gattungen in der Zeit des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit. Die bislang vorliegenden Vorschläge aus dem Kreise

der Literatur- und Sprachwissenschaftler sind zwar vielfältig, werden aber allgemein als unbefriedigend empfunden. Von einer Gliederung, die von einem breiten Konsens in der Forschungsgemeinschaft getragen ist, kann keine Rede sein. (Vgl. etwa die neuere Darstellung der verschiedenen Positionen bei Anne Betten: *Grundzüge der Prosasyntax – Stilprägende Entwicklungen vom Althochdeutschen zum Neuhochdeutschen*, Tübingen 1987 (=Germ. Ling. 82); 10 ff., 40 f. und a. a. O.)

- 234 *Die Gutenberg-Galaxis*, Düsseldorf/Wien 1968: 37. Dieser Gedanke wird aus einer anderen Perspektive in Kap. 7 wiederaufgenommen.
- 235 Diesen Gedanken hat schon William Ivins in seinem Buch *Prints and Visual Communication* (London 1953, Routledge and Kegan Paul) ausgedrückt: *›Einer der interessantesten Aspekte der modernen wissenschaftlichen Praxis ist die Erfindung und Vervollkommen von Methoden, die es den Wissenschaften ermöglichen, den Großteil ihrer grundlegenden Daten durch ein und denselben Sinneskanal des Bewußtseins zu erlangen.‹* (Ebd. 54)
- 236 Selbst wenn im praktischen und auch im wissenschaftlichen Alltag immer wieder von diesen Normen abgewichen wird, so bleiben sie dennoch als Ideal bestehen. So rationalistisch, wie es das Ideal will, verläuft das neuzeitliche Leben selbstredend nicht.
- 237 Patricia M. Greenfield, L. C. Reich, R. R. Olver: *Über Kultur und Äquivalenz*. In: Jerome Bruner, R. R. Olver, P. M. Greenfield: *Studien zur kognitiven Entwicklung – mit einer Einführung von H. Aebli*, Stuttgart 1971: 321-376, hier 372 (zuerst: New York/London/Sydney 1966).
- 238 Greenfield 1977 op. cit. 373. Vgl. auch dies: *Oral or Written Language: The Consequences for Cognitive Development in Africa, the United States and England*. In: *Language and Speech*, 15, 1972, 169-178 und J. C. Carothers: *Culture, Psychiatry and the Written Word*. In: *Psychiatry*, November 1959. Zu ähnlichen Überlegungen kommt auch die ontogenetische Entwicklungspsychologie. Schon bei Lew S. Wygotski (*Denken und Sprechen*, Stuttgart 1969, zuerst Moskau 1934) und dann bei seinen Schülern A. N. Leontjew (*Probleme der Entwicklung des Psychischen*, Berlin 1971, zuerst Moskau 1959) und A. R. Lurija (*Die Entwicklung der Sprache und die Entstehung psychischer Prozesse*. In: H. Hiebsch (Hg.), *Ergebnisse der sowjetischen Psychologie*. Stuttgart 1969: 465-546) werden die unterschiedlichen Typen der Informationsverarbeitung mit den Entwicklungsstufen kindlichen Denkens verknüpft. Wygotsky und mit anderen Akzenten Jean Piaget und seine *›Genfer Schule‹* beschreiben diesen Entwicklungsprozeß als *›Dezentrierung‹*, als Überwindung eines ursprünglich egozentrischen Denkens, der durch die Manipulation mit verschiedenen materiellen und symbolischen Medien ermöglicht wird.
Um diesen Prozeß der Dekontextualisierung oder Abstrahierung kognitiver Strukturen zu bestimmen, wird oftmals, z.B. auch durch Lurija (a. a. O. 495) und neuerdings von R. Weingarten (*Die Verkabelung der Sprache – Grenzen der Technisierung von Kommunikation*, Frankfurt 1989) sogar für die Bestimmung der Typik elektronischer Informationen an die *›Sprachtheorie‹* von Karl Bühler (Jena 1936) angeknüpft. Seine Unterscheidung zwischen einer Sprachverwendung im Zeigfeld und einer solchen im Symbolfeld soll hier die Pole der Entwicklung fixieren helfen. Man kann diesen

Autoren zustimmen, wenn sie meinen, daß die Menschen im Laufe ihrer Entwicklung notwendig in verschiedene Informations- und Kommunikationssysteme eingebaut werden und daß sie dabei ihre kognitiven Strukturen verändern. Es kommt dann alles darauf an, diese unterschiedlichen Systemtypen differenziert zu beschreiben. Jedes dieser Systeme hat seine eigene Egozentrik, Abstraktion und seinen eigenen Kontext. Mit zwei Typen wird man schwerlich auskommen. Dies scheint der Intention der späteren Arbeiten von J. S. Bruner zu entsprechen, in denen er die kognitive Entwicklung nur noch mit Bezug auf soziale Systeme, die von ihm so benannten ›formats‹, z.B. bestimmte Typen von Mutter-Kind-Dyaden, untersucht. (Vgl. z.B. ders.: *From Communication to Language – A Psychological Perspective*. In: *Cognition* 3, 1975: 225-287).

So gesehen eröffnet die Beschäftigung mit den Anforderungen, die sich den Menschen in den typographischen Informationssystemen stellen, einen neuen Zugang zur Erforschung traditioneller Fragen der Entwicklungspsychologie. Die konsequente Kopplung von Information an größere, nicht nur individuelle psychische Informationssysteme vermag manche Hypothesen der verschiedenen Richtungen der ›Kognitionsforschung‹ zu präzisieren.

- 239 J. S. Bruner, Kap. XIV ›*Ein Überblick*‹, in: Bruner et. al. 1971 op. cit., 384.
- 240 Vgl. S. 636.
- 241 Man denke nur an die Vielzahl von Publikationen zur Duft- und Aromatherapie, die sich zumeist an altindische Bräuche anschließen; vgl. z.B. Susanne Fischer-Rizzi: *Himmlische Düfte*, München 1989 oder Martin Henglein: *Die heilende Kraft der Wohlgerüche und Essenzen*, München 1985. Romane über das ›Parfüm‹ (P. Süskind) und eine ›Geschichte des Geruchs‹ (Alain Corbin: *Pesthauch und Blütenduft*, Ffm 1988) werden zu Bestsellern.
- 242 Z.B. Morris Berman: *Wiederverzauberung der Welt – Am Ende des Newtonschen Zeitalters*. Reinbek 1985 (zuerst Ithaca/London 1981).
- 243 ›Jeder Sinn kann‹, schreibt McLuhan (1968 op. cit., 37), ›falls er bis zur höchsten Intensität gesteigert wird, sich auf die anderen Sinne betäubend auswirken ... Die Hypnose beruht auf dem gleichen Prinzip der Isolierung eines einzigen Sinnes, um dadurch die anderen zu anästhetisieren. Was sich ergibt, ist ... eine Art von Identitätsverlust.‹ (Vgl. a. a. O.: 26, 78 u. 354)
- 244 Op. cit. 1968: 344, vgl. auch 102, 329, 349 u. 358 sowie Harold Innis ›*The Bias of Communication*‹, Toronto (Uni Press) 1951.
- 245 In der von Steinhövel angefertigten Übersetzung, Augsburg 1488, befindet sich die Passage auf f. 56r. Steinhövel mildert die ›Kunstfeindlichkeit‹ des Bischofs in seiner Übersetzung an verschiedenen Stellen. Vgl. A. C. Klebs u. K. Sudhoff: *Die ersten gedruckten Pestschriften*, München 1926, 187 ff.
- 246 Vgl. z.B. P. N. Johnson-Laird (*The Computer and the Mind*, London 1988), der vor allem im Kap. 6 die Dürerschen Wahrnehmungs- und Beschreibungssaxiome als Prinzipien der ›Cognitive Science‹ vorstellt. Auf die historischen Fundamente seiner Überlegungen weist eigentlich nur eine Abbildung aus der Perspektivlehre von Jan Vredeman de Vries (1527-1604) hin.
- 247 Was dem Autor neben der genormten Wahrnehmungstätigkeit noch alles auffällt, wird ihm selbst als biographisch geprägtem Individuum zuge-

schrieben. Es ist im übrigen nicht selbstverständlich, daß Wahrnehmungen überhaupt als ›Handlungen‹ begriffen werden. Vgl. zu den mittelalterlichen und neuzeitlichen Versuchen, die ›erfarnis‹ als zielgerichtete Tätigkeit aufzufassen, Jan-Dirk Müller: *Erfahrung zwischen Heilssorge, Selbsterkenntnis und Entdeckung des Kosmos*, in: DAPHNIS, Band 15, H. 2-3, 1986: 307-342.

- 248 Es soll hiermit gar nicht abgestritten werden, daß Leonardo bei seinen Aufzeichnungen oftmals an andere Leser als nur an sich selbst dachte und daß ihm gelegentlich auch die Absicht kam, einzelne Schriften zu veröffentlichen. Der dialogische Ton in seinen Texten belegt dies allerdings nicht. Er hat eher die Funktion, die Komplexität des Beschreibungsvorgangs zu reduzieren. Dialogische Gestaltung komplizierter Materien ist ein bekanntes und sehr altes Hilfsmittel, das nicht nur die Schreiber, sondern auch einsame Sprecher in ihren ›Selbstgesprächen‹ einsetzen.

Es gibt in seinem Werk vielleicht nur eine einzige Stelle, wo er den Wunsch, sein Werk drucken zu lassen, offen ausspricht. Es heißt im Codex Windsor bei der Beschreibung der Wirbelsäule: »Und zum Wohle der Menschen lehre ich die Art der Reproduktion und Anordnung; und ich bitte euch, oh Nachfolger, laßt euch nicht [vom Geiz] einschränken und laßt sie drucken [›affare le stampe‹] ...« (Keele/Pedretti 1968/69 op. cit. 139v) In dem Ausstellungskatalog ›Leonardo da Vinci – anatomische Zeichnungen aus der königlichen Bibliothek auf Schloß Windsor‹ (Hamburg 1979: 44) heißt es im Anschluß an diese Stelle bezeichnenderweise: »Hier wird der Text unleserlich und bricht ab! Nicht er selbst, sondern andere sollen sein Werk veröffentlichen. Dies entspricht eher dem mittelalterlichen Denken, in dem Veröffentlichen eben immer gleichbedeutend war mit dem Weitergeben der Texte an andere. Der neuzeitliche Autor will selbst publizieren, indem er das Manuskript in den Druck gibt. Dies hat Leonardo mit keinem Werk getan. Was aber vielleicht noch schwerer wiegt, ist, daß er seine Gedanken nicht in einer solchen Weise aufgeschrieben hat, daß sie von einem ›gemeinen‹ Publikum hätten verstanden werden können. Seine Aufzeichnungen bleiben ›Skizzenbücher‹. Die Texte brechen ab und heben an irgendeiner späteren Stelle wieder an. Den gelegentlichen Versuchen, sie zu einer allgemein verständlichen Form zu ordnen, fehlt der lange Atem.

- 249 Die verschiedenen Seh- und Darstellungsweisen der Antike und des Mittelalters waren nirgendwo ausführlich niedergelegt: »We can search in vain through the extant literature of the centuries in which this practice [reversed perspective bzw. die aspektivische Darstellung] was standard, for any theoretical statement in support of such an procedure.« (I. L. Zupnick: Imitation or Essence: The Dilemma of Renaissance Art. In: Platon et Aristote à la Renaissance (16. Colloque International de Tours 1975), Paris 1976: 469). Ebenso schreibt John White in seinem Standardwerk ›The Birth and Rebirth of Pictorial Space‹ (London, Faber & Faber, 1957: 270): ›Die einfachen Raumformen, die zum ersten Mal auf den zerbrechlichen, gekrümmten Oberflächen antiker Vasen auftreten, scheinen nicht eine wohldurchdachte theoretische Konstruktion zu spiegeln. An sich erfordern sie keine Erforschung des Wesens perspektivi-

- scher Systeme, auf die, wenn es solche denn überhaupt gab, in keinem erhaltenen Werk Bezug genommen wird.« Vgl. i. gl. S. auch William Ivins: *Art and Geometry, A Study in Space Intuitions*, Cambridge (Uni Press) 1946, hier z.B. 82 ff.
- 250 H. Rodler op. cit. 1531: A3r.
- 251 Suzi Gablik (*Progress in Art*, London 1976) hat darauf hingewiesen, daß unsere Vorliebe für die euklidische Geometrie auch damit zusammenhängt, daß *unsere Welt klar strukturierter Körper eine Form besitzt, welche jener der euklidischen Geometrie in hohem Grade entspricht*. (:67) Dies ist zweifellos richtig, je weniger parallele Strukturen die Umwelt besitzt, desto weniger plausibel ist die Verkleinerungsperspektive. Andererseits darf man nicht vergessen, daß diese Welt nach Programmen geformt wurde, die eben genau auf diesen geometrischen Prinzipien beruhen. Die Konstrukteure benutzen die euklidische Optik und Geometrie, um euklidische Körper zu erzeugen. Auch liier kommt es darauf an, den zirkulären Charakter der Informationstransformationen zu erkennen.
- 252 Heinrich Rückert: *Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache*, Band 1: Die Gründung der neuhochdeutschen Schriftsprache, Leipzig 1875: 186 (Neudruck Walluf 1973).
- 253 Fuchesperger; *Dialectica*, 1556: 17 bzw. 16.
- 254 Aus dem Vorwort seines *»Kräuterbuchs von natürlichem Nutz«*, Frankfurt 1545.
- 255 Und ebenso setzt auch die *»Informatisierung des Alltagslebens«* früher ein, als in der gegenwärtigen Technologiedebatte oft angenommen wird. Vgl. zum Thema Werner Rammert: *Paradoxien der Informatisierung – Oder: Bedroht die Computertechnik die Kommunikation im Alltagsleben?* In: R. Weingarten (Hg.): *Information ohne Kommunikation?* Opladen 1988: 18-40.
- 256 Fuchesperger, *Dialectica*, Zürich 1556: 8, vgl. auch 58.
- 257 *»Es wuerde bey vnsern zeiten gar vil Tausent koeppff kosten / wo die ding nicht zuuor probiert vnd erfahren weren / und wir sie erst auß unser kunst versuchen solten«*, bemerkt Johann Dryander in seinem *»New Practicirbuechlin«* (1572: 8) und legitimiert mit dieser Feststellung die Herausgabe seines Buches gegenüber den Anwürfen seiner Fachkollegen.
- 258 Was Ernst Mach als Ziel der Naturwissenschaft bestimmt, läßt sich umstandslos auch auf die gesamte typographische Fachprosa übertragen: *»Was also in den Naturvorgängen sich gleich bleibt, die Elemente derselben und die Art ihrer Verbindung, ihre Abhängigkeit voneinander, hat die Naturwissenschaft aufzusuchen. Sie bestrebt sich, durch die übersichtliche und vollständige Beschreibung das Abwarten neuer Erfahrungen unnötig zu machen, dieselben zu ersparen, indem z.B. vermöge der erkannten Abhängigkeit der Vorgänge voneinander, bei Beobachtung eines Vorganges die Beobachtung eines anderen, dadurch schon mitbestimmten und vorausbestimmten, unnötig wird.«* (Die Mechanik, Darmstadt 1973: 6, 1. Aufl. Prag 1883)
- 259 Vgl. Filippo Bottazzi: *»Leonardo fisiologo«*, in: Leonardo da Vinci, Vol. II, hrsg. v. Istituto Geografico de Agostini, Novara 1956.
- 260 Zitiert n. der von Günther Mensching hrsg. *»Einleitung zur »Enzyklopädie«*, Frankfurt 1989: 58 u. 59. Der *»Discours Préliminaire«* erschien zuerst 1751.
- 261 d'Alembert, *Vorrede zur Enzyklopädie*, 1989 op. cit., 109. L. Drozd u. W. Seibicke (*Deutsche Fach- und Wissenschaftssprache. Bestandsaufnahme – Theorie – Geschichte*. Wiesbaden 1973: 26) kommentieren diese Stelle wie folgt: *»Die*

Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Handwerken und Betrieben wurden gewöhnlich auf dem Wege praktischer Erfahrung im Nachahmen des Meisters erworben. Das bedeutete aber, daß im Fachgebiet selbst vieles überhaupt nicht sprachlich erschlossen war, die Kommunikation bei der Arbeit sich weithin auf einfache Verrichtung und entsprechende Ausdrucksweisen beschränkte und der Fachwortschatz nur wenig bekannt war.«

- 262 d'Alembert, a. a. O., S. 109. Es heißt dort weiter: »Wir haben uns an die geschicktesten Arbeiter der Stadt Paris und des Königreiches gewandt, haben uns der Mühe eines Besuchs ihrer Werkstätten, ihrer Befragung und der Niederschrift nach ihrem Diktat unterzogen; wir haben versucht, ihre Gedankengänge zu entwickeln und ihre Fachausdrücke herauszuschälen, Tabellen aufzustellen, sie zu definieren, mit denjenigen ins Gespräch zu kommen, von denen wir Denkschriften hatten erhalten können; wir bemühten uns (eine fast unerläßliche Maßnahme), in langen und wiederholten Gesprächen mit den einen zu verbessern, was uns die anderen unvollständig, unklar und manchmal ungenau erklärt hatten.« Was die Enzyklopädisten auf dieser und den folgenden Seiten als Programm für die Erhebung von Expertenwissen entwickeln, dürfte auch heute noch für diejenigen interessant sein, die sich an die Ausarbeitung von »Expertensystemen« für die neue elektronische Technologie machen. Im 18. Jahrhundert beschränkte man sich allerdings zumeist auf das instrumentelle Wissen der Experten. Diese Einseitigkeit wird man wohl durch die Erhebung von interaktivem Wissen in Zukunft überschreiten müssen.
- 263 Brunschwygk scheint es gelegentlich zuviel geworden zu sein, immer wieder die gleichen Antworten auf die neugierigen Fragen von Besuchern danach geben zu müssen, wie er »gehandelt hat« in seiner »Praktik«. Jedenfalls ist ein Motiv für die Abfassung seines »*Liber de arte distillandi. De simplicibus*« im Frühjahr 1500, solche Fragen ein für allemal in Buchform zu beantworten. Vgl. das Faksimile der Vorrede in der Abb. 57.
- 264 Die Tier- und Pflanzendarstellungen auf den Mosaiken in San Vitale (Ravenna) aus dem 6. Jahrhundert, die Abbildungen im Wiener *Dioscurides* oder im sog. Codex Egerton (BML. Ms. 2020) können, was die Fülle der verarbeiteten visuellen Informationen angeht, durchaus mit Reuwichs Holzschnitten zum *Hortus sanitatis* und auch mit späteren Abbildungen konkurrieren. Vgl. etwa die Abbildungen bei Kurt Weitzmann: *Ancient Book Illumination*, Cambridge (Mass.) 1959.
- 265 Dürer, *Vier Bücher von menschlicher Proportion* 1528, f. A2r.
- 266 *Dialectica* 1556: 58. Er fügt hinzu: »Als da seyn moegend die künst deß rechnens / messens / Artzney / redens vn(d) der gleyche(n).«
- 267 *Vier Bücher von menschlicher Proportion*, 1528, f. 4r. Das gleiche Argument findet sich dreißig Jahre früher in dem »*Spiegel der waren Rhetoric*« von Friedrich Riederer: »Vnnd ob er [derjenige] der erfaren / inn briefschreybender art [ist] der fürgetragnen handlung / subtil angesicht / nit genuogsam erkan(n)t [nis hat] / vnd jr deßhalb gezem [geziemende] form zegeben verfe[h]len würd / nit desterminder hat der gelert vnd weyß fürtrager [Auftraggeber] [die] macht / jn [ihn, den Lohnschreiber] des etlicher maß inn das recht spur zefueren. Dann woelcher gern subtylich vnd scharpff bekleydet ist / der kan einem halb vnberichten schneyder anweysung geben / sollich kleyd nach des angebers willen zuo bereyten / Solts aber der anweyser selb mit seiner hand machen / vngezweyfelt er würd sich darin(n) / new angelegt (/) an [beim] tantz zespringen schemen.« Zitiert nach der Ausgabe von

- 1535 (Augsburg, Steyner, XLVII). In der Ausgabe von 1493 findet sich diese Passage ebenfalls, aber schwerer lesbar. (:64v) Auch derjenige, der sich in den ›Flores dictaminis‹ nicht gut auskennt, kann einem Lohnschreiber Anweisungen geben, die es diesem ermöglichen, den gewünschten Brief in einer korrekten Form abzufassen.
- 268 Vgl. Ulrike Haß: *Leonhard Schwartzbachs ›Synonyma‹ – Beschreibung und Nachdruck der Ausgabe Frankfurt 1564 – Lexikographie und Textsortenzusammenhänge im Frühneuhochdeutschen*. Tübingen 1986. Die Behauptung, ›keines der frühneuhochdeutschen Wörterbücher verzeichnet Wissenschaft‹, im Grimmschen Wörterbuch (Sp. 787 und 789) sollte mit Hinweis auf Schwartzbach korrigiert werden.
- 269 Vgl. Anm 48 auf S. 792.
- 270 Kap. XLII, in der Ausgabe Nürnberg 1658, S. 89.
- 271 ›Erst der neueren Zeit ist das Wissen eine ›Macht‹ geworden – knowledge itself is power (Bacon); dem Mittelalter war es Reichtum (Brunetto Latinis tresor und tresoretto)‹, bemerkt Alphons Lhotsky: *Aufsätze und Vorträge*, Band 1, München 1970: 167.
- 272 Als Einführung: Stephan Jensen: *Talcott Parsons, Zur Theorie der sozialen Interaktionsmedien*, Opladen 1980, sowie Niklas Luhmann: *Einführende Bemerkungen zu einer Theorie symbolisch generalisierter Kommunikationsmedien*. In: Ders.: *Soziologische Aufklärung*, Band 2, Opladen 1975: 170-192, und ders.: *Soziale Systeme, Grundriß einer allgemeinen Theorie*, Frankfurt 1984: 222 ff. mit weiteren Literaturhinweisen.
- 273 Bacon war davon überzeugt, daß ›weder der bloße Verstand noch der sich selbst überlassene Verstand Nennenswertes vermag‹. ›Durch unterstützende Werkzeuge wird die Sache vollendet; man bedarf ihrer nicht weniger für den Verstand als für die Hand.‹ Novum organon 1, 2 nach: *The Works of Francis Bacon*, 10 Bde. London 1803-1844, hier Bd. 8, S. 1.
- 274 Nachweis bei Hans Blumenberg: *Die Genesis der kopernikanischen Welt*, Frankfurt 1975: 116. Dort auch weitere Belege für die ›Instrumentalisierung der reinen Theorie‹.
- 275 Vgl. Edgar Zilsel: *Die sozialen Ursprünge der neuzeitlichen Wissenschaft*. Hrsg. und übers. v. Wolfgang Krohn, Frankfurt 1976: 143.
- 276 *Alchemia*, Frankfurt 1597, Vorrede; zitiert nach: *Die Alchemie des Andreas Libavius – Ein Lehrbuch der Chemie aus dem Jahre 1597*. Zum ersten Mal in deutscher Übersetzung mit einem Bild- und Kommentarteil hrsg. vom Gmelin-Institut für anorganische Chemie und Grenzgebiete in der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft in Verbindung mit der Gesellschaft deutscher Chemiker, Weinheim 1964.
- 277 ›Rationales Denken ist öffentliches Denken‹ lautet eine Überschrift bei Eggert Holling und Peter Kempin (*Identität, Geist und Maschine – Auf dem Wege zur technologischen Zivilisation*. Reinbek 1989: 100). Vgl. Abschn. 6.2, S. 587 ff.
- 278 Vgl. Christine M. Havelock: *Art as Communication in Ancient Greece*. In: E. A. Havelock/J. P. Hershbell: *Communication Arts in the Ancient World*, New York 1978: 95-120, hier 100 f.
- 279 Über die Interpretation dieses Mythos vgl. z.B. Ernst H. Gombrich: *Kunst und Illusion – Eine Studie über die Psychologie von Abbild und Wirklichkeit in der Kunst*. Stuttgart / Zürich 1978, hier 116 ff., sowie ders.: *Mirror and Map*:

Theories of Pictorial Representation. In: *Philosophical Transactions of the Royal Society of London, B. (Biological Science)*, Vol. 270, No. 903, 1975: 119-149.

- 280 Freilich mußte sich auch dieses Bewußtsein erst langsam herstellen. Als 1533 der Buchdrucker Hans Schott seinen Kollegen Egenolf in Frankfurt beschuldigte, dieser habe das von ihm herausgegebene Kräuterbuch von O. Brunfels mit den Abbildungen von Hans Weidnitz nachgedruckt und auch die Holzschnitte im verkleinerten Maßstab übernommen, verteidigt sich Egenolf damit, daß man die Pflanzen »nit in ainer anndern formb oder gestalt mallen noch conterfayern« könne, »dan es an im selbst ist.« Er könne dies doch nicht nur deshalb tun, weil Schott ein *Privilegium* auf ein Kräuterbuch habe. Dann fährt er fort: »Den wievol Albrecht Dürer, Jacob Maller [J. d'Barbari] zu Wittenberg vnd anndre privilegia haben, das niemantdz ire gemelt nachmallen darf, so volgt doch derhalben nit, das, dieweyll derselben einer Adam et Evam, Acteonem, Achillem pugnantem aut aliam tabulam pixisset, das derohalb khein anderer maller auch dergleichen fabbeln ainen mallen durfft.« Zitiert n. H. Rupprich: *Dürer – Schriftlicher Nachlaß*, Bd. 3, Berlin 1969: 454.
- 281 Vgl. zum Problem Joan Barclay-Lloyd: *African Animals in Renaissance Literature and Art*. Oxford (Clarendon Press) 1971. Diese Art von Abbildungen besitzt in den mittelalterlichen Physiologus-Traktaten eine längere Tradition.
- 282 In seinem 1545 erschienenen zweiten Buch über die Architektur (*Del secondo libro d'architettura*), Venedig (Giovanni Battista et Marchio Sessa) 1545, zit. nach der deutschen Übersetzung von Günther Schöne in: *Die Entwicklung der Perspektivbühne von Serlio bis Galli-Bibiena*. Leipzig 1933: 17 (Theatergeschichtliche Forschungen Bd. 43).
- 283 So Rüdiger Prott: *Rationalisierung von Arbeit und Freizeit – Verlust kommunikativer Kompetenz?* In: Reinhard Crusius/Jürgen Stebani (Hg.): *Neue Technologien und menschliche Arbeit: Stand und Entwicklung der Steuerungs-, Informations- und Kommunikationstechnologie in der Arbeitswelt*, Berlin 1984: 233-245, hier 234.
- 284 Prott op. cit. 234. Theoretisch stützen können sich diese Befürchtungen auf Jürgen Habermas: *Theorie des kommunikativen Handelns*, 2 Bde. Frankfurt 1981. Vgl. hierzu auch Rüdiger Weingarten (*Typisierungen technisierter Kommunikation*, in: Weingarten/R. Fiehler (Hg.) *Technisierte Kommunikation*, Opladen 1988, 57-74, hier 60): »Das Problem [der Technisierung] wird in der Abkoppelung gesehen, die Forderung der Rückführbarkeit auf dialogische Kommunikation dagegen als ein Erfordernis gesellschaftlicher Transparenz.«
- 285 »Meynst daß kein erfahrung auß den Buechern zu klauben sey?« – nahm Johann Dryander die Argumente seiner Widersacher auf, um sie dann umgehend zurückzuweisen »So bist du weit auff der jirigen ban.« (*New Artzney vnd Practicierbuechlein*, Frankfurt 1572, S. 8)
- 286 Ausgabe B, A6a, bei Müller 1882 op. cit.: 124. Vgl. a. Anm. 66 auf S. 794.
- 287 Ickelsamers Motive habe ich in dem Aufsatz »Schriftspracherwerb und Erstlesedidaktik in der Zeit des »gemein deutsch« – eine sprachhistorische Untersuchung der Lehrbücher Valentin Ickelsamers« (Osnabrücker Beitr. zur Sprachtheorie – OBST, 11, 1979: 48-72, in erweiterter Fassung auch abgedruckt in: Giesecke: *Sinnenwandel, Sprachwandel, Kulturwandel – Studien zur Vorgeschichte der*

- Informationsgesellschaft. Ffm. (Suhrkamp) 1992) genauer verfolgt. Dort auch Literaturhinweise zur ›Reglementierung‹ der Winckelschulmeister.
- 288 A1b, zitiert nach Müller 1882 op. cit.: 110/111.
- 289 Vgl. die Diskussion bei Müller 1882 op. cit. 417/418. Ausführlichere biographische Angaben über Ickelsamer finden sich – außer in den üblichen Lexika – vor allem in den Dissertationen von Theodor Moritz Vogel: *Leben und Verdienste Ickelsamers – Ein Beitrag zur Geschichte der speciellen Methodik*, Leipzig 1894 und Hermann Noll: *Der Typus des religiösen Grammatikers im 16. Jahrhundert. Dargestellt an V. Ickelsamer*, Marburg 1935.
- 290 Zum ›Lautiervverfahren‹ s. Giesecke 1979 op. cit.
- 291 A2b, nach Müller 1882 op. cit.: 65.
- 292 Zitiert nach Ivo Schneider 1969 op. cit.: 300.
- 293 Es heißt dort ebenfalls: »Der anfaencklich grund der rechnu(n)g kan nit baser vn(d) ehe(r) / als durch müntlich bericht erlernt werde(n).« (Vorrede)
- 294 Vgl. auch Abschn. 5.6, S. 483 ff.
- 295 *Eyn nutzlich buchlein etlicher gleich stymender worther*, Erfurt 1532: 18.
- 296 Valentin Boltz: *Illuminierbuch kuenstlich alle Farben zumachen vnd bereiten*, Frankfurt 1550, Vorrede. Ähnlich äußert sich auch Hulsius in der Vorrede zu seinen ›Traktaten der mechanischen Instrumente‹, Frankfurt 1604: 2/3.
- 297 Diese Argumentation kann man z.B. in dem ›Alchimy Spiegel‹ von Th. C. August, Frankfurt 1592, Vorrede, nachlesen.
- 298 *Anatomia*, Nürnberg 1547, Aiv. Das Werk wird in der VD 16 Heinrich Vogtherr dem Älteren zugeschrieben.
- 299 Vgl. die Darstellung in dem Abschnitt ›So aber gehört und gesehen wird‹, S. 626 ff.
- 300 *Liber de arte distillandi. De simplicibus*, Straßburg 1500, Errata 00 4v. Vgl. a. Anm. 98 auf S. 750.
- 301 Manches spricht dafür, daß die Verleger und weniger die Autoren die Triebkraft dieser Modernisierung gewesen sind. Bock, der seine Botanikerkollegen ganz gut kannte, schreibt jedenfalls die Holzschnitte in L. Fuchsens ›Kräuterbuch‹ weniger diesem als vielmehr seinem Verleger, Isingrin, zu. Ähnlich denkt er über Roeszlin, Lonitzer u. a., deren Werke von Egenolf verlegt werden: »Zuo unseren Zeitten hat der Erbar Fürneme H. Michael Ysingruen zuo Basel das Lob / dann er die gewaechs mit sonderm fleiß herrlich vnd wol abzuoreissen vnd in den truck zuo bringe(n) verschafft hat. Der gleichen herr Christian Egenolph zuo Franckfurt ist in dem theil seins Lobs wol würdig«, weil er verschiedene Werke bebildern ließ. Zitiert nach der Ausgabe des Kräuterbuchs von 1560, Kapitel 11 der Vorrede.
- 302 b1v. Zu Autor, Werk und Problem vgl. Brigitte Hoppe: *Das Kräuterbuch des Hieronymus Bock*. Stuttgart 1969, sowie dies.: *Abbilden und Beschreiben in der Naturforschung*. In: E. Schmauderer (Hg.): *Buch und Wissenschaft*, Düsseldorf 1969: 71-90 (Technikgeschichte in Einzeldarstellungen Nr. 17).
- 303 Über Probleme bei der typographischen Erfassung der ›Handgriffe‹ klagten aber auch Autoren in ganz anderen Bereichen. »Wie aber die brieffe zusammen gelegt« werden, schreibt F. Frangk in seinem ›Cantzley und Titel buechlin‹ 1531, »ist leichter mit der hant / jnn gegenwort zudeuten / denn hie durch viel schrieffe mag angezeigt werden / Derhalben so jemand einen kommer [Kummer]

- oder mangel hierinne hatt / der mag sich bey einen / dieser Sachen erfarnen /
verfuegen / und dis jnn kurtzen erlernen /«. (D2a) Auch die Büchsenmeister
setzen in ihren ›Feuerwerksbüchern‹ bestimmte Handgriffe bei ihren
Lesern voraus.
- 304 Zitiert nach seiner ›Wundt vnd Leibartznei / Die gantze Chirurgie belangend‹,
Frankfurt (Egenolph/Erben) 1561, 2v. Die entsprechende Passage ist
auch in der Peuckertschen Ausgabe der großen Wundartznei zu finden.
Sie lautet dort: »Die Handgriffe können nicht beschrieben werden, nämlich die
Zusammenfügung der Wunden, drum sollst du das selbige aus eigner
Geschicklichkeit, die du aus der Erfahrung [und nicht aus diesem Buch]
gelernt hast, wissen ...«, erstes Buch, erster Traktat; Werke, Band II,
Darmstadt 1965: 392.
- 305 *Von Podagrischen Krankheiten, des Buchs Narratio*, zitiert nach Johannes
Huser: *Th. Paracelsus, Bücher und Schriften*, Band II: 291 (Reprint
Hildesheim 1977).
- 306 Vielleicht liegt hierin eine Begründung für die Attraktivität des
Paracelsus für die Vertreter einer ganzheitlichen Medizin in der
Gegenwart.
- 307 *Große Wundartznei*, erstes Buch, 2. Traktat, Cap. XII, zitiert nach J.
Husers Werkausgabe, Band VI, 1975: 70.
- 308 Aus der Vorrede der ›Sieben Defensionen‹, zitiert nach Huser op. cit., Bd.
1, Hildesheim 1971: 158.
- 309 »So viel sage ich euch darzu«, bemerkt Paracelsus in seiner Vorrede in dem
ersten Traktat seines ›Buchs von der Wundartznei‹, »es bedarff keins
rathschlags / sondern es ist ein gewisse Kunst / vnd ein warhafft / gleich so fertig
als ein Zimmermann in seinem zimmern / der muß recht lernen zimmern / so
kann ers recht / darff keins raths darzu / kan ers aber nicht recht / so rathschlag
er alle tag / dennoch wird nichts guts darauß / fellet am letsten alles ein. Also ist
mit der Artzney auch der wunde(n) ...« (*Opus chyrurgicum*, hg. von Adam
von Bodenstein, Frankfurt 1566, k1r; in der Steinerschen Ausgabe von
1536, A6r) Paracelsus begründet dies damit, daß die Arznei keine
›Rhetorik‹ ist, sondern »ein mehrers ... dann alle Künst vnd Handtwerck«. *Ebd.*
Die Vorrede ist wortgleich auch in der *Anatomia* des Johannes
Andreas Schenk, Frankfurt 1609, abgedruckt.
- 310 Alle Belege aus dem ersten Buch, ›Von vrsprung der freyen Kuenst‹, der
›Cyclopaedia‹, 1585: 58/59.
- 311 *Bergwerckschatz / Das ist / Ausführlicher vnd vollkommener Bericht Von
Bergwercken*, Frankfurt 1618. Den Urheber dieses Werkes zu ermitteln,
bemüht sich die Fachliteratur schon seit mehr als einem Jahrhundert.
(Vgl. A. Rhamm: *Die betrüglichen Goldmacher am Hofe Herzogs Julius von
Braunschweig*, Wolfenbüttel 1883) Passagenweise ist das Werk identisch
mit ›Ein Buechlein von dem Bergwerck‹ von Nikolas Soleas (Zerbst 1600).
Dies wiederum wurde oft auch als zweiter Teil des ›Letzten Testaments‹
des Basilius Valentinus ediert. (Vgl. J. R. Partington: *A History of
Chemistry*, vol. II, London usw. 1961: 189/190) Letzterer gehört neben
›Geber‹ zu denjenigen Figuren, die den Chemiehistorikern die größten
Rätsel aufgeben. Nur sekundäre Quellen schreiben ihnen Werke zu.
Ob und ggf. wann und wo sie gelebt haben, ist unklar. Montanus selbst
schreibt das Werk einem Anhänger des Paracelsus zu und spricht
davon, daß es im Manuskript am 14. 8. 1600 in Brig abgeschlossen sei.
- 312 Aus der Vorrede seines ›Kräuterbuchs‹ von 1560, Abschnitt XV: »Was
mir für sorg / angst / muehe vnnd arbeit / disen Herbarium zuo stellen /
fürgefallen«.

- 313 Vgl. hierzu auch die schon kommentierten Äußerungen des Andreas Libavius in seiner ›*Alchemia*‹. (Abschn. 6.8, S. 673 ff.)
- 314 Hier zitiert nach der Vorrede in dem ›*New Kräuterbuch*‹ des Andreas Matthiolius, Prag 1563: 15. Vgl. a. die ähnliche Argumentation in dem ›*Tacuinum Sanitatis*‹, s. o. S. 555.
- 315 Klaus Schreiner: *Volkssprache als Element gesellschaftlicher Integration und Ursache sozialer Konflikte – Formen und Funktionen volkssprachlicher Wissensverbreitung um 1500*. In: F. Seibt, W. Eberhardt (Hg.): *Europa 1500 – Integrationsprozesse im Widerstreit*, Stuttgart 1986: 468-495, hier 491, Anm. 80. Hieronymus Bock zieht übrigens im 8. Kapitel der Einleitung in sein ›*Kreüterbuoch*‹ (Straßburg 1556) eine eindeutige Verbindungslinie zwischen den Selbst- und Fremdbeschränkungen mancher Fachprosaautoren und der Informationspolitik der Papstkirche. ›*Die Ärzte studieren die Fachliteratur nur ungenügend*‹, heißt es dort: »Lieber sprechen sie ... ich habs also in meinem Auicen(n)a vn(d) Valesco gelesen / solt ich weiser sein: Solche ernente Artzet vnnd Recept leser thuon eben wie vnser Roemische Priester / welche nit weitters betten / oder in der Heiligen geschrift doerffen lesen oder studieren / dan(n) so vil jr bett buoch (/) das Breuier genant / außweist.«
- 316 Nachweise bei Schreiner 1986 op. cit.: 491, Anm. 80. Die Datierung des Textes ist umstritten. G. Dicke nennt 1381/1382 in seiner Rezension (Beitr. zur Gesch. d. Dt. Sprache und Lit., Bd. 117, H. 1, 1995: 194).
- 317 Zitiert n. Schreiner 1986 op. cit.: 493, Anm.84.
- 318 Adolph Franz: *Die Messe im deutschen Mittelalter. Beiträge zur Geschichte der Liturgie und des religiösen Volkslebens*. Freiburg i. Br. 1902, 634. (Ndr. Darmstadt 1963)
- 319 ›*Ein Cantzley vnd Titel buechlin*‹, Wittenberg 1531, Oktav, Vorrede.
- 320 Auf diese Expansionen der Texte müßte im Zusammenhang einer Beschreibung der Strukturen der typographischen Programme der frühneuzeitlichen Fachprosa ausführlich eingegangen werden.

Anmerkungen zu Kapitel 7

- 1 *Die Gutenberg-Galaxis – Das Ende des Buchzeitalters*. Düsseldorf/Wien 1968: 364.
- 2 Ebd. 364. McLuhan fährt fort: »Diese schlafwandlerische Angleichung des Betrachters an die neue Form und Struktur bewirkt, daß gerade die am tiefsten in eine Revolution Verwickelten sich am wenigsten ihrer Dynamik bewußt sind.« Er zieht daraus übrigens die Konsequenz, daß es »heute zwecklos ist«, über die Auswirkungen der gegenwärtigen Medienrevolution »überhaupt zu diskutieren«. (Ebd. 365)
- 3 Vgl. zu diesem Vorgehen und seinen Ergebnissen etwa Fèbvre/Martin *L'apparition du livre*, Paris 1958: 162 ff. sowie R. Hirsch *Printing, Selling, Reading 1450-1550*, Wiesbaden 1974: 13 ff.
- 4 Friedrich Adolf Schmidt-Künsemüller: *Die Erfindung des Buchdrucks als technisches Phänomen*, Mainz 1951: 101.
- 5 *Inkunabelkunde, eine Einführung in die Welt des frühesten Buchdrucks*, Wiesbaden 1978: 180. Geldner beendet seine Übersicht wie folgt: »Aufgrund der erhaltenen Dokumente, die sich auf den Druck des Avicenna-Kommentars des Gentile de Foligno durch Pierre Maufer in Padua (vollendet am 1. Dezember 1477 – Hain 7564) beziehen, konnte zwar Giovanni Mardersteig alle den Druck betreffenden Einzelheiten in einer Vollständigkeit zusammenstellen, die ihn zum Schluß kommen läßt, daß »es in der ganzen Geschichte des Druckes des 15. Jahrhunderts kein auch nur annähernd ähnliches Beispiel gibt, an dem die Herstellung eines Buches aufgrund von erhaltenen Dokumenten so ausführlich nachgewiesen werden kann«, aber Kalkulationen zur Errechnung des Verkaufspreises lassen sich schon deshalb nicht nachvollziehen, weil der Wert eines Exemplares einmal mit drei Dukaten und ein andermal mit viereinhalb Dukaten angesetzt ist.«
(Ebd.) Im gleichen Sinne auch Schmidt-Künsemüller 1951 op. cit.: 102: »Sichere Unterlagen für die Kalkulation der ersten Frühdrucke lassen sich überhaupt nicht ermitteln ...« Vgl. im weiteren Rolf Engelsing: *Festpreise im europäischen Buchhandel des 15., 16. und 17. Jahrhunderts*. In: Schmollers Jahrbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft 91, 1971: 21-35 sowie F. Geldner: *Bücherfestpreise in der Wiegendruckzeit?* In: AGB 15, 1976: 1289-1292 und Hans Widmann, *Geschichte des Buchhandels*, Teil 1, Wiesbaden 1975: 78 mit ausführlichen Hinweisen auf die bisherige Diskussion des Problems.
- 6 »Gedechnus« – *Literatur und Hofgesellschaft um Maximilian I.*, München 1982: 77.
- 7 Zu den wechselseitigen Assimilationen von Handschrift und Druck vgl. z.B. Hans Lülfi: *Die Fortdauer der handschriftlichen Buchherstellung nach der Erfindung des Buchdrucks – ein buchgeschichtliches Problem*. In: L. Hellinga, H. Härtel (Hg.) *Buch und Text im 15. Jahrhundert*. (= Wolfenbüttler Abhandlungen zur Renaissance-Forschung, Bd. 2), Hamburg 1981: 17-26; zu »Täuschungen« über das Medium ebd. 22. Auch Schreiber reicherten im ausgehenden 15. JH ihr Medium mit typographischen Elementen an. So sind in einem Kalender auf das Jahr 1477 (SBMü, Cgm. 328) die »Tierkreiszeichen, Planetenbilder und der Tierkreiszeichen-Mann auf F 139r aus einem gedruckten Kalender ausgeschnitten [und] in die Handschrift eingeklebt«. (Klaus Schönfeld: *Die Temperamentenlehre in den deutschsprachigen Handschriften des 15. JH*, Phil. Diss., Heidelberg 1962, S. 118) Der bekannte Augsburger Schreiber Karl Molitor klebte »in seine Handschriften einseitig bedruckte Initialen ein, die aus Augsburger Offizinen stammen«. (Carl Wehmer: *Schreibmeister von einst*. In: *Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgeschichte* Bd. 76, Leipzig 1939, 37-58, hier 45).

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

ADB	Allgemeine Deutsche Biographie, Leipzig.
Benz. Brun.	Benzing, Josef: Bibliographie der Schriften Hieronymus Brunschwigs. In: <i>Philobiblon</i> 12 (1968): 113-141.
Benz. Köb.	Benzing, Josef: Jakob Köbel zu Oppenheim 1494-1533. Bibliographie seiner Drucke und Schriften. Wiesbaden 1962.
Benz. Luth.	BENZING, Josef: Lutherbibliographie. Verzeichnis der gedruckten Schriften Martin Luthers bis zu dessen Tod. Bearbeitet in Verbindung mit der Weimarer Ausgabe unter Mitarbeit von <i>Helmut Claus</i> . Baden-Baden 1966 (<i>Bibliotheca Bibliographica Aureliana</i> 10, 16, 19).
Benz. Ryff	Benzing, Josef: Walter H. Ryff und sein literarisches Werk. Eine Bibliographie. Hamburg 1959.
BML	The British Library (British Museum), London.
Corsten/Fuchs	Corsten, Severin/Fuchs, Reimar W.: Der Buchdruck im 15. Jahrhundert. Eine Bibliographie. Teil 1: Bibliographie, Stuttgart 1988.
Facs.	Facsimilé
Fechner 1882	Fechner, Heinrich: Vier seltene Schriften des 16. Jahrhunderts. Berlin 1882, neu hrsg. v. L. E. Schmitt/M. Rössing-Hager. Hildesheim/New York 1972 (<i>Documenta Linguistica</i>).
Gilman	Gilman, Sandor L. (Hg.): Joh. Agricola – Die Sprichwörter Sammlungen. 2 Bde., Berlin/New York 1971
GW	GESAMTKATALOG DER WIEGENDRUCKE. Hg.: Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke [ab Bd. 8: Deutsche Staatsbibliothek zu Berlin]. Bd. 1-7, Leipzig 1925-1938 (2. Aufl., durchgesehener Neudruck, Stuttgart 1968); Bd. 8, Stuttgart 1978.
HAB	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Hain	Hain, Ludwig: Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD ... enumerantur. 4 in 2 Bdn. Stuttgart-Paris 1826-1831. Register: Leipzig 1891.
Hase	Hase, Martin von: Bibliographie der Erfurter Drucke von 1501-1550. In: <i>Archiv für Geschichte des Buchwesens</i> 8 (1967), Sp. 655-1096.
Klebs	Klebs, A. C.: Incunabula scientifica et medica. In: <i>Osiris</i> , IV: 1938.
Klebs/Sudhoff	Klebs, Arnold C. und Karl Sudhoff: Die ersten gedruckten Pestschriften. München 1926.

LBH	Landesbibliothek Hannover
Meier	Meier, John: Ältere deutsche Grammatiken in Neudrucken. Straßburg 1894-95, Halle 1897.
Müller 1882	Müller, Johannes: Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Gotha 1882, neu hrsg. von M. Rösing-Hager. Darmstadt 1969.
NDR.	Nachdruck
Nissen	Nissen, Claus: Die Botanische Buchillustration. Ihre Geschichte und Bibliographie, Bd. 1: Geschichte, Bd. 2: Bibliographie, Stuttgart 1951, Supplement 1966.
o. Dr.	ohne Angabe des Druckers*
o. J.	ohne Angabe des Erscheinungsjahres*
o. O.	ohne Angabe des Erscheinungsortes*
o. T.	ohne Titel
Pohl 1971	Karl Pohl: Valentin Ickelsamer – Die rechte weis ... Ain Teütsche Grammatica. Stuttgart 1971.
Roth 1900	Roth, Friedrich Wilhelm Emil: Die Schriften des Otto Brunfels 1519-1536. In: Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsaß-Lothringens 16 (1900): 257-288.
Sarton	George Sarton: The Scientific Literature Transmitted through the Incunabula. In: OSIRIS, 5/1938: 41-245.
Sbd.	Sammelband
SBMü	Bayerische Staatsbibliothek München
Schmidt	Schmidt, Charles: Répertoire bibliographique Strasbourgeois jusque vers 1530. 8 in 6 Bden. Strasbourg 1893-1896. Supplément 1910.
StA	Stadtarchiv
Stabi	Stadtbibliothek
Stillwell 1970	Stillwell, Margret Bingham: The Awakening Interest in Science During the First Century of Printing: An Annotated Checklist of First Editions Viewed from the Angle of their Subject Content. New York 1970.
Sudhoff 1908	Sudhoff, Karl: Deutsche medizinische Inkunabeln, Leipzig 1908.
UB	Universitätsbibliothek
VD 16	Verzeichnis der im deutschen Sprachgebiet erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts, hrsg. v. d. Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Stuttgart 1983 ff.
WA	D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Weimar.
Wa	Werkausgabe.

*Erschlossene Angaben über Drucker, Erscheinungsjahr und -ort stehen im Quellenverzeichnis in eckigen Klammern.

Verzeichnis der verwendeten frühneuzeitlichen Quellen

Die Formatangaben im Quellenverzeichnis mußten leider ohne kritische Prüfung aus den einschlägigen Bibliothekskatalogen übernommen werden. Die gegenwärtig üblichen unterschiedlichen Verfahren der Formatbestimmung machen für eine präzise Arbeit einen Aufwand erforderlich, der einen auf Faksimiles und Mikrofilme angewiesenen Einmannbetrieb überfordert. Die klassischen Bezeichnungen Folio (2°), Quart (4°) usw. geben Größenverhältnisse nur indirekt an, da sie aus der Analyse des spezifischen Teilungsverhältnisses der beim Druck verwendeten Papierbögen – die selbst bis in unser Jahrhundert hinein nicht normiert waren – gewonnen werden. Bei den unterschiedlichen und wechselnden Verfahren des Umbruchs lassen sich bei den kleineren Formaten ohne Berücksichtigung der Wasserzeichen mehrerer Lagen – und d.h. ohne Autopsie – nicht immer sichere Angaben machen.

Die Formatangabe in den »bibliothekarischen Titelangaben«, die sich meist in den Signaturen niederschlägt, benutzt zwar auch die Kürzel 8°, 4°, 2° (bzw. gr. 2°), meint damit aber die Höhe der Buchrücken der beschnittenen und gebundenen Bücher (bis 25 cm, 25-35 cm, bis 45 cm, über 45 cm). Zumal bei den älteren Werken brauchen sich Format 1 und Format 2 nicht zu decken, was aber bei den Angaben in der Sekundärliteratur und auch in den Katalogen nicht immer berücksichtigt wird.

Um verschiedene Auflagen eines Titels unterscheiden zu können, nutzen beide Angaben oft weniger als das Ausmessen der Satzspiegelhöhe und -breite in cm. Vor allem die Satzspiegelhöhe variiert jedoch in ein und demselben frühen Druck auf den verschiedenen Seiten, so daß auch diese Angabe (Format 3) erst dann zuverlässig und für die Diskriminierung verschiedener Auflagen sinnvoll wird, wenn man sie mit der Analyse des Umbruchs kombiniert.

Im Quellenverzeichnis wird mit »=« auf das verwendete Bibliotheksexemplar bzw. auf die herangezogenen Werk- oder Faksimileausgaben verwiesen.

Angaben zu weiteren Ausgaben des Werkes und Erläuterungen folgen nach »x« auf einer neuen Zeile.

Agricola, Georg (aus Glauchau)

GEORGII // AGRICOLAE MEDICI // BERMANNVS, SIVE
// DE RE METTALICA //

Basel (in aedibus Frobenianis) 1530

= SBMü 8 ° Metall I^d; Wa: Prescher, Bd. II, 66 ff.

: Paris 1541, Basel 1546, Leipzig 1546, Venedig 1550 (ital.), Basel
1558, Basel 1612, 1657, 1778 (dt.), 1806 (dt.) nach C. Schiffner: G.
Agricola – 12 Bücher vom Berg- und Hüttenwesen, Düsseldorf
1961³ (enthält eine deutsche Übersetzung der lateinischen Ausgabe
von Froben, Basel 1556)

ders. Rechter gebrauch der Alchemie

o. O. [Joachimsthal?] o. Dr. 1531

= HAB Nx 63 und Quodl. 240.75

ders. De Re metallica libri XII

Basel (Froben) 1556

= Wa: Agricola, 12 Bücher vom Berg- und Hüttenwesen; übersetzt
und bearbeitet von C. Schiffner. Düsseldorf 1961³

Basel (Froben) 1561 2 °

dass. (dt.): Vom Bergk= // werck xij. Bücher dar= // in(n) alle
Empter / Instrument / Ge // zeuge / vnnd alles zuo discm han-
del gehoerig / mitt schoenen figuren vor= // bildet ... erstlich in
Lateinischer sprach / durch den ... Georgium Agrieolam / ...

jezundt aber vor= // teüsch / durch den Achtparen vnnd
Hoch=gelerten Herrn Philip= // pum Bechium / Philosophen ...
Basel (Froben / N. Bischoff) 1557

= HAB 20.5 Phys. 2°

dass. (lat.): De re metallica

Basel (Froben) 1561 2 °

dass. (dt.): Berckwerck Buch: // Darinn nicht Allain // alle Emp-
te(r),Instrument Ge= // zeug // vnd alles / so zu diesem Handel
ge= // hoerig / mit figuren vorgebildet / vnd klaerlich beschrie-
ben. ...

Durch ... Georgium Agri // colam ... erstlich // ... in Latein be-
schrieben ... Nachmals aber durch // ... Phillippum Bechium ...
mit sondern fleyß Teutscher // Nation zu gut verteuscht vnd an
Tag geben.

Franklurt (Peter Schmidt) 1580

= HAB 21.3 Phys. 2°

: weitere Ausgaben Basel 1563 (ital.); 1562 (lat. und dt.); 1657 nach
Schiffner

Agricola, Johann

Hundert vn= // de doertich gemene Fra= // ge / vor de Jungen
kin= // der in der Duedeschen // Megede schole tho Is= // leue
/ Van dem worde Gades // dem Loue / dem Ge= // bede ...

o. O., o. Dr., o. J. [Wittenberg (Wytt) 1538]

= HAB Th 11 8°

: Werkausgabe und Bibliographie bei Sandor L. Gilman (Hg.): Jo-
hann Agricola – die Sprichwörtersammlungen, Bd. 1, Berlin / New
York 1971

ders. Drey hundert // Gemeyner Sprichwoer= // ter / der wir Deut-
schen // vns gebrauchen / vnd // doch nicht wissen / wo= //
her sie komen / durch D.

- // Johan(n) Agricolam von // Jssleben / an den durch= // leuchtigen / hochgebor= // nen Fursten vnd Herren // / Herrn Johan(n) Fridreich / Her= // tzogen zu Sachsen etc. geschri= // ben / erklert / vnd eygent= // lich ausgelegt.
 Erfurt [Treffer] 1529
 = HAB LbI 8°
 : Hagenau 1529; Zwickau 1529, o. O. 1529; Nürnberg 1529
 Leipzig 1530a, 1530b; Magdeburg o. J. um 1530 (ndt.) nach Gilman 1971, Bd. 1: 321 ff.
- ders.* Das An // der teyl gemeiner Deutscher sprich // woerter / mit yhrer außle // gung
 Erfurt [Melchior Sachssen] 1529
 = HAB P 1145 8°
 : Ausg. D² bei Gilman 1977. Weitere Ausg. Hagenau und o. O. 1529, Nürnberg 1530 (VD 16)
- ders.* Sybenhundert vnd // Fünfftzig Teutscher // Sprichwoerter / ver // neüwert vnd // gebessert // Johann Agricola
 Hagenau (Peter Braubach) 1534 (15. März)
 = HAB P 1146 8°
 : Hagenau 1537; Straßburg 1541, 1548, 1558 nach Gilman 1971, Bd. 1: 327 ff., Wittenberg 1582 / 1592 (VD 16)
- ders.* Fünfhun= // dert Gemainer // Newer Teütscher // Sprichwoerter // / durch // Johann Agricola // Eyßleben
 o. O., o. Dr., [Augsburg (Ph. Ulhart)] 1548
 = Gilman 1971, Bd. 2. Drucker nach VD 16: Heinrich Steiner.
- ders.* Drey hundert // Gemeyner Sprichwörter // / der wir Deutschen vns ge= // brauchen ...
 Hagenau (Joh. Setzer) 1529
 = SBMü 8° J. pract. 239
 : E¹ bei Gilman
- Ammon, Jost* (Amman)
 Eygentliche Beschreibung // Aller Stände auf Er= // den ... durch ... Hans Sachsen
 Frankfurt S. Feyerabend 1568
 = HAB 61 Poetica (1) 8°
- ders.* Künstliche // Wolgerissene New // Figuren von allerlai Jag vnd Weidtwerck ... Auch durchauß mit La= // teinischen vnd Teutschen Reyemen Allen Liebhabern / Als Malern / Goldschmidt / Bildhauwern / vnd welche Lust zur Kunst haben / zur Ehre
 Frankfurt (Lechler) 1582
 = HAB 61 Poetica (2) 4°
- ders.* (Hg.) Kuenstlich vnd zierlich gerissene Livische Figuren / Darinnen die gantze Roemische Historien kuenstlich begriffen vnd angezeigt. Geordnet vnd gestellt durch den fuertrefflichen vnd kunstreichen Johann Bocksperger von Saltzburg ... nachgerissen ... durch ... Jost Ammon
 Straßburg [Dietzel] 1631
 = HAB 538.1 Hist 8°

o. A. (*Anatomi*)⁺

Außlegung vnd beschrey= // bung der Anatomi oder wa(h)rhaft=
// ten abconterfetung eines inwen= // digen Coerpers / des Mans
vnd Weybes / mit // erklerung seiner innerlichen glider/ wie vnd
wo hin ein yedes von Gott erschaffen vnd geordnet / das mensch-
lich leben zuo auffenthalten. Dem gemeinen Menschen zuo einem
kurtzen // vnd verstendlichen bericht.

Nürnberg (Guldenmund) 1547

= HAB 277 Quodl. (5) 8 °

: *in der VD 16 Heinrich Vogtherr d. Ä. zugeschrieben

zuerst: Nürnberg um 1540 8 °, 1556, 1570

Andräe, Jacob; d. Ä.

Notwendige Erinnerung // Von der Teutschen // Bibel dolmet-
schung / sampt Widerle= // gung aller der Vrsachen / darumb die
Baep= // stischen den Layen die Bibel zule= // sen verbietten. //

...

Diser zeit allen frommen Christen / beson= // ders aber den
Baepstischen Herr= // schafften nutzlich zu= // lesen. //

Tübingen (Ulrich Morhart d. Ä.) 1568

= SBMü 4 ° Exeg. 24

: Vorrede von A. fertiggestellt am 1. Juni 1568

Apollinarius, Quintus [Pseud.]⁺

Kurtz Handt= // buechlin vnd experiment vie= // ler Artzneyen
/ durch den gantzen // Coerper des Menschens / von dem //
Haupt biß auff die // Fueß. // Sampt lebendiger Abcon= // tra-
factur // etlicher gemeiner Kreuter / ...

Durch D. Apollinarem erfa= // ren vnd selbs bewert.

Frankfurt (H. Guelfferich) 1550 8 °

= HAB Mf 104 (s.o. 142 Med 4 ° (1))

: + wohl von W. Ryff herausgegeben. VD 16, Benzing Ryff

Ars memorativa (dt.)⁺

Hie nachvolget ein loblich buechlin. Zuo latein gen(n)ant // Ars
memoratiua gar mit vil selczamen schoenen figuren von // künst-
licher gedaechtnus. zuo hilff vnd zuo auffenthaltung eins // yeden
menschen natürlicher gedaechtnus.

Augsburg (A. Sorg) o. J. [1490]

= Facs. B. Filser & Co, Augsburg 1920; HAIN 1827; 1828

: angeregt durch die *Ars Memorativa* des Jacobus Publicus, Vene-
dig 1482, HAIN 13543; *in der VD 16 Christian Umhauser zuge-
schrieben.

Beham, Sebald (Behem)

Dises buchlein zeyget an vnd lernet ein maß oder proporcion der
Ross nutzlich iungen gesellen / malern vnd goldschmide(n)

Sebaldus Beham Pictor noricus faciebat

Nürnberg [Friedrich Peypus] 1528

= HAB Nb 123 4 °

ders. Das Kunst vnd Lere // Buechlin / Sebalden Behems. // MAIen
vnd Reisen zulernen / Nach // rechter Proportion / Maß ...

Frankfurt (Egenolf Erben) 1557

= HAB 277 Quodl. (4) 4 °
: zuerst Ffm 1546, 1552, 1582, 1584, 1594, 1605; vgl. Rupprich, Bd.
3: 12

Bentz, Hieronymus (Benzoni, Girolamo)

Das vierdte Buch // Von der neuwen Welt. // oder // Neuwe
vnd gruendliche Historien / von // dem Nidergaengischen Indien
/ so von Chri= // stophoro Columbo im Jahr 1492. // erstlich er-
funden. // ... Alles mit schoenen Kupferstueeken ... an Tag ge-
ben / durch Ditrich // von Bry ...
Frankfurt (J. Feyerabend) 1594
= Facs. Kölbl, München 1970
: lat. Ausgabe: Frankfurt 1594

Bock, Hieronymus

NEw Kreütter Buoch von // vnderscheydt / würckung vnd na-
men der kreüt // ter so in Teütschen lande(n) wachsen. Auch der
selbigen eygent= // lichem vnd wolgegründtem gebrauch in der
Artzney / zuo behal= // ten vnd zuo fürdern leibs gesuntlheytt fast
nutz vnd troest= // lichen vorab gemeynem verstand ...//

Straßburg (W. Rihel) 1539

= UB Göttingen H. N. Botan. I. 900 Rara 2 °

: Erstausgabe; weitere Ausg. Straßburg 1546, 1551, 1553, 1556,
1560, 1565, 1572, 1574, 1577, 1580, 1586, 1587, 1595, und 1630;
lat. Ausg. 1552. Nissen 182

dass.: Kreuter Buoch // Darinn Vnderscheidt / Nam(m)en //
vnnd Würckung der Kreutter / Stauden / Heck= / en vnnd Beu-
men / sampt jhren Fruechten / so inn Deütschen Landen //
wachsen / Auch der selbigen eigentlicher vnnd wolgegruendter
ge= // brauch ...// Durch H. Hieronymum Bock ... // beschri-
ben // / Vnd jetzund // Von newem fleissig uebersehen ... //
Darzuo mit hüpschen ... / Figuren ... / gezieret. //... //

Straßburg (Josiam Rihel) 1556

= HAB Mf 4 ° 2

: Straßburg 1551, 1560, 1572, 1577, 1580, 1587, 1595

dass.: Kreüter Buoch. // Darinn Vnderscheidt / Na= // men vnnd
Würckung der Kreütter / Stauden // // Hecken ... Vorab dem
gemeinen // einfaltigen Man. //

Straßburg (J. Rihel) 1560

= HAB 24 Med. 2°

ders. Kurtz Regiment // fuer das grausam Haupt // wehe vnd Breune /
vor die Ge= // mein vnd armes heuflin hin vnd // wider im Was-
gaw vnd // Westereich / ge= // stellet durch // Hieronymum
Bock / der Artz= // ney erfarnen vnd lieb= // habern. //

Straßburg (Knobloch / Messerschmid) 1544

= SBMü 4° Path. 309 / 1

: zuerst 1543 in Basel; 1547 Heidelberg in 8°; später oft zusam-
menge bunden mit ›New Artzney vnd Practicirbuechlin‹

Boltz, Valentin

Illuminierbuch // kuenstlich alle Farben zu= // machen vnd be-
reiten / sampt viel ander schönen stücken / sehr nützlich und gut.
Vor nie im truck außgangen. Durch Valentinum Boltz.
Frankfurt/M. (Gülfferich) 1550 8°
= HAB 525. 1 Quodl. (1)

Bostok [Esquire], Robert

THE // difference betwene the aun // cient Phisicke, first taught
by the goa // ly forefathers, consisting in vnitie peace and //
concord: and the latter Phisicke procee- // ding from Idolators,
Ethnickes and // Heathen: as Gallen, and such o- // ther
consisting in dualitie, // discorde, and con // trarietie. // ...
London (für R. Walley) 1585
= HAB 149.9 Phys. 8°
: vgl. auch BM 1038 a 7

Breunle, Moritz

Ein Kurtz // Formular vnnd // Cantzley buechlin / da= // rynn
begriffen wirdt / wye // man einem yegklichen / w[e]z // Standts
/ wyrde / eeren vnd // wesen er ist / schreibenn soll // / Vorhin
in Druck verfasst // vnd yetzunder auff dz neü= // we mit fleyß
vbersehen / vn(d) // an vil o(e)rtern mit newen // Formularen
Teüt= // scher Sendtbrieff // gebessert. //
Augsburg (H. Stainer) 1529
HAB P 928.8° Helmst. (2)
: weitere Ausgaben Leipzig 1530, Augsburg 1546, Wittenberg 1554

Breydenbach, Bernhard von

Bernadus Breydenbach // Sanctarum peregrinationum // in mon-
tem
Syon ad christi // sepulcrum in Hierusalem opus //
Speier (Petrus Drach) 24.11.1502 2°
= SBMü 2° Rar 2068
: zuerst Mainx 1486
dass. (dt.): o. T., incipit: Dem hochwürdigsten vatter yn christo. vnd
hern Bertholdo // deß heylisen stuoles zuo Mentz Ertzbischoff ...
Mainz (Reuwich / P. Schöffner) 21. Juni 1486
= Facs. der Vorrede bei E. Geck: B. v. Breydenbach ..., Wiesba-
den 1977
(= GW 5077); HAB 150.1 Quodl. 2°
: weitere Ausgaben Augsburg 1488; Mainz 1488 (niederl.); Lyon
1488 und 1489 / 90 (franz.); Speyer 1490 (lat.); Zaragossa 1498
(span.); Speyer 1502 (lat.) und 1503 (dt.); Paris 1517 und 1522/3
(franz.); außerdem noch zahlreiche überarbeitete Ausgaben. Vgl.
Nissen 1960: 31 ff.

- ders. (Hg.), [Joh. Wonnecke von Kaub (Text), E. Rewich (Bild)]
 [H]Ortus Sanitatis dt.
 o. T., incipit: Offt vnd vil habe ich by mir selbst betracht die
 wu(n)dersam // werck des schepfers der natuer ... Vnd nenne(n)
 diß buoch zuo latin Ortus sanitatis. vff teusch // ein gart der ge-
 suntheit ...
 Mainz (P. Schöffner) 28. März 1485
 = Facs. Kölbl München-Allach 1966; HAIN 8948
 : Klebs kennt 13 Inkunabelausgaben (507.1-507.13), 2 niederdt.
 Ausgaben (Lübeck 1510 und 1520), viele hochdt., z.B. Straßburg
 1507 in Quart, 1515, Straßburg 1529 und 1536.
 Falk 1879 führt 25 italienische Ausg. bis 1728, 4 franz. (1488, 1489,
 1517, 1522) und 1 span. (1498) an. (Die Druckkunst im Dienste
 der Kirche, in: 2. Vereinsschrift der Görres-Gesellschaft, Köln
 1879: 104 ff.)
 dass.: Hortus Sanitatis
 Basel (M. Furter) 1486
 = HAB 50.2 Med. 2°
- Brunfels, Otho* (Brunfelß, Brunfelsz, Brunnfelß)
 ... Von dem Eua(n)ge // lischen anstoß. // wie / vnnd in was //
 gestalt das wort Gottes vffruor mache
 o. O., o. Dr. Straßburg (J. Schott) 1523
 = BM 3906c 25 4°
 : Schmidt vol. 2 B, 79, weitere Ausg. Wittenberg 1524, Worms
 1528 (VD 16)
- ders. Ein nutzlichs Wundartz= // ney Buechlin / des hochberhuembten
 Lan= // franci / aus furbit des Wolerfarnen // Meister Gregorij
 Fleugaus // / Chyrurgen vnd Wundartzt // zu Strassburg // Da-
 bey vieler bewerter // Recepten ... ytzt gemeyne(m) nutz zu gut
 // auch ynn truck geben.
 o. O., o. D. [Straßburg (B. Beck)] 1529
 = HAB N96 Helm 4° (4)
 : Roth 1900
- ders. HERBA // RVM // VIVAE EI GONES // ad nature
 imitationem, sum(m)a cum // diligentia et artificio effigiate(s) //
 ...
 PER OTH BRVNF. // recens editae. MDXXX // ...
 = Bd. 1
 Straßburg (J. Schott) 1530
 = HAB 36.1 Med. 2°
 : Straßburg 1531, 1537, 1539
- ders. NOVI // HER // BARI // TOMVS // II // PER OTH.
 BRVNF. / recens editus ...
 = Bd. 2
 Straßburg (J. Schott) 1532
 = HAB 36.1 Med. 2°
- ders. TOMVS // HERBSRII // OTHONIS BRVNFELSII // TOMIS
 TRIBVS. ...
 hrsg. v. M. Herr
 = Bd. 3
 Straßburg (H. Schon) 1537
 = HAB 20.8. Med. 2°
 : Alle drei Bde. haben noch mindestens 3 weitere Aufl. im 16. Jahr-
 hundert erlebt. Vgl. Ch. Schmidt 1893, Bd. II.

ders. CONtrafayt Kreüterbuoch//Nach rechter vollkommener art / vnud [|] // Beschreibungen der Alten / ... vormals // in Teütscher sprach // / der masszen nye // gesehen / noch im Truck auszgangen. // ...

[= Bd. 1]

Straßburg (H. Schott) 1532

= HAB 24.3 Phys. 2 ° (2); Facs. Kölbl, Grünwald bei München

1975 *ders.* Ander Teyl des Teütsch= // en Contrafayten Kreüterbuochs Durch Doctor Otth Brunnfelß zuosammen verordnet vnd beschrieben.

Straßburg (Schott) 1537

= HAB 24.3 Phys. 2°

ders. Kreüterbuoch // contrafayt / beyde Teyl // vollkummen / nach recht /

=er / warer beschreib= // ung der Alten leer // er vnd aertzt. //

Durch Otho Brunfelß

Straßburg (Schott) 1539

= HAB 46.5 Med. (4) 4 °

ders. Ander Teyl des // Teütschen kleynen Kreü= // terbuochs

D. Othonis Brunfels

Straßburg (Schott) 1540

= HAB 46.5 Med. (5) 4 °

Brunschwygk, Hieronymus [Braunschweig, Brunschweik, u.a.]

Dis ist das buch der Cîrurgia // Hantwirckung der wund artz // ney vo(n) Hyero(n)imo brau(n)schweig

Augsburg (J. Schönsperger d. Ä.) Dez. 1497

= HAB 53 Med. 2 °

: GW 5594, Benzing Brun. 2; zuerst Straßburg (J. Grüninger)

4.07.1497, weitere Aufl. Straßburg 1513, Augsburg 1534, 1539;

niederdt. Rostock 1518; engl. 1525 in 2 °; niederl. 1535 in 2 °

dass. (engl.): The noble experyence of the vertuose handywarke of surgeri // ...

London (Peter Treveris) 26.3.1525

= BML C 31.K.4 2°

: laut Vorrede Übersetzung der niederdt. Ausgabe. Benzing Brun. 7

ders. Liber de arte distillandi. de Simplicibus. // Das buch der rechten kunst // zu distilieren die einzige(n) ding // von Hieronymo brunschwygk / bürtig vn(d) wund artzot der keiserliche(n) frye(n) statt straßburg.

Straßburg (Grüninger) 8.05.1500

= LBH Ink. 205 2°

: GW 5595, Benzing Brun. 10; weitere Ausgaben 1505, 1509, 1515,

1521, 1528, 1531, 1537; Ffm. 1551 in 4°; ebenso 1554, 1555, um

1558, um 1565; Ffm. 1610, 1614 in 2°

dass.: Das distillierbuoch // Das buoch der rechten kunstzu distilieren vnd //die wasser zu brennen angezögt mit figuren nutz= // lich den menschlichen leib in gesuntheit zuobehalten. Erstmals von meister // Jeronimo Brunschweick zuosamen coligiert / vnd von Marsilio Ficino // des hochberümpften / des langen vnd gesunden lebens ...

- Straßburg (J. Grüninger) 1521 2°
 = SBMü 2° Rar. 2165
 dass.: Distilierbuch // der rechten kunst / Ne= // we vnd gemein
 Distilier vnd // Brennoefen ... zumachen / auß allen Kreutern //
 die Wasser zu brennen / ... Sampt lebendiger Abcontrafac= //
 tur der Kreuter ... Einem jeden sehr nuetzlich zu gebrauchen.
 Frankfurt (H. Gülferrich) 1551
 = HAB 56.11 Phys. 4°
 : Benzing Brun. 18; dass. Ffm. [1558], SBMü 4" M. mcd. i07dm
 dass.: Ars Destillandi, // oder // Diestellier Kunst // ... Vor vielen
 Jahren / von ihm dem Autor selbst in Truck // ver=faertiget /
 ... Nun aber ... auff's new vbersehn / ... vnd mit besserm Teutsch
 begabt
 Frankfurt (J. Biringer für Conrad Corthoys) 1610 2°
 = Kölbi Reprint Nr. 10
 : Benzing Brun. 23; meist P. Dioscorides, De Materia Medica,
 deutsch, beigegeben
- ders. Liber pestilentialis de veneris epidcmie. // Das buoch der vergift
 der // pestile(n)tz das da gtna(n)t ist der gemein sterbent // der
 Trüsen Blatren ...
 Straßburg (J. Grüninger) 15.8.1500
 = LBH Ink 205 2°
 : GW 5596, Benzing Brun. 9
- ders. Medicinarius Das buch der Gesuntheit // Liber de arte distillandi
 Simplicia et Composita. // Das nüw buch d(er) rechte(n) kunst //
 zuo distilliere(n). Ouch von(n) Marsilio ficino vn(d) anderer hoch-
 beroempter Artzte natürliche vn(d) guote // künst zuo behalte(n)
 den gesunde(n) leib vnd zuouertreyben die kranckheit mit erlenge-
 ru(n)g des lebens. // ...
 Straßburg (J. Grüninger) 1.04. 1505
 = SBMü 2° Rar 2128 (unvollständig)
 dass.: Liber de arte Distil // landi de Compositis. // Das buch der
 waren kunst zuo distillieren die // Composita vn(d) simplicia //
 vnd dz Buoch thesaurus pauperu(m) / Ein schatz d(er) arme(n)
 ge= // na(n)t Micariu(m) / die broesamlin gefallen vo(n) de(n) bü-
 chern d(er) Artzny / vnd durch Experime(n)t // ... uff geclubt ...
 Straßburg (J. Grüninger) 23.2.1512
 = LBH MA 7007 2° (ohne Titelblatt), SBMü 2° Rar 2166
 : Benzing Brun. 31 (führt das hannoversche Expl. nicht auf); weite-
 re Aufl. Straßburg 1519, 1532; Ffm 1538, 1551, 1552, 1597)
 dass.: (D)as Buoch zuo Distillieren die zuosam // men gethonen
 ding ... das buoch Thesaurus pauperum ... für die armen yetz von
 neüwen wider ge= // truckt ...
 Straßburg Grüninger) 29.8.1532
 = LBH MA 7004 2° (ohne Titelblatt)
 : Benzing Brun. 33 (führt das hannoversche Expl. nicht auf)
 dass.: DYstillierbuch // der rechten Kunst / von Kreu // tern /
 Wurtzeln / Blumen / Samen // / Fruechten / vnnd Gethier/ wa
 re Be= // schreibung vnnd Abcontrafaytung // / ... Wie man die
 Wasser dauon Bren(n)en // / Distillieren ... soll / ... Einem je-
 dem Haußvat= // ter nuetzlich zu gebrauchen.

- Frankfurt (H. Gülferrich) 1551
 = HAB 35.1 Phys. 2°
 : Benzing Brun. 35
dass.: Distillierbuch // der rechten Kunst / Neu= // we vnd gemein Distillier vnd // Brenno(e)fen / mit aller zugehoren= // der bereitschafft / zu machen / ... // Von M. Hieronymo Braun= // schweigen Golligiert. // Sampt lebendiger Abcontrafa= // ctur der Kreuter / von mancherley gebrannten // vnd gedistilliertem gewaesser / ... // Je= // tzund von neuwem gemehr vnd gebesert / ...//
- Frankfurt (Weygand/Hanen Erben) [ca. 1565]
 = SBMü: 4° M. med 1707d
dass.: engl.: The vertuose boke of Distyllacyon of the waters of all maner of Herbes / with the figures ...
 London (Laurens Andrew) 1427 [1527] 2°
 = BML 45g 3
 : Benzing Brun. 26; »translate out Duyche into Englysche« von Robert Huetus mit Holzschnitten aus den »Grete Herbal« von 1526 (A. Arber: Herbals – Their Origin and Evolution, Darien (Connec.) 1970: 45, zuerst 1938)
- ders.* Apotek für den gemeyn(e) // man. der die Ertzte zu ersu(o)chen. am // guot nicht vermögens / oder sonst in der not // allwege nicht erraychen kan. // Fleysig Corrigiert / vnnd mit vil guotten // stucken gemeret.
 o. O., o. Dr., o. J. [Augsburg (Steiner) um 1530]
 = HAB 218.9 Quodl. (10) 4°
 : Benzing Brun. 86 (führt dieses Expl. nicht an); mit dem gleichen Titelholzschnitt wie Steiners »Hausapotek« von 1538 ff.; zuerst Witteberg 1529; weitere Ausg. 2x Erfurt 1529 in 8°; 2x Nürnberg 1529, 2x Wittenberg 1529; Erfurt 1530 in 8°; 2x Augsburg u. Wien 1530 in 4°; 2x Leipzig 1532 in 8°; Wien 1533 in 4°; Leipzig 1540 u. 1543 in 8°; Magdeburg 1560; Marburg 1560 u. 1564 in 8°; Straßburg 1570 u. 1576 in 8°; Tübingen 1578 in 8°; Magdeburg 1590 in 8°; ? 1600 in 8°; Nürnberg 1607 in 8°; Ffm 1609, 1610; ? 1610; Ffm 1610, Erfurt 1619 in 8°.
- ders.* THESA VRVS PAV = // PERVM //
 Ein fürtrefflich vn(d) // volkomne Haußapotek / // gmeyner gebrechlicher ar // tzney / zu ieden leibs gebrechenn /// für alle getrewe leib aertzte / für= // nemlich aber für das arm landt // volck / vnnd gemeynen man.
 Frankfurt (Chr. Egenolf) 1539 kl. 4°
 = HAB 46.5 Med (2)
 : Benzing Brun. 41; zuerst Ffm 1537; weitere Ausg. Augsburg 1538, 1539, 1540, 1541, 1545, 1555; Ffm 1558 in 8°, 1561, 1564, 1566, 1570, 1573, 1576, 1579, 1584, 1585, 1591; Lipsiae 1591; Ffm 1594, 1598, ca. 1610; Erfurt 1619 in 12°.
dass. engl.: A most excellent and perfecte // homish apothecarye or homely physick booke / // for all the grefes and deseases // of the bodye. // Translated out the Almaine speche into // English by Ihon Hollybush.
 Köln (Arnold Birckmann) 1561
 = BML 546.1.22 2°
 : Benzing Brun. 62

ders. HaußArtzney buechlin / // Gute gebreuchli / // che vnd bewerte
 Artzneyen / // zu allerhandt gebrechen ... fuer den gemei= // nen
 Man(n) insonderheit / so die Apotecken nicht // erraichen / oder
 die Artzte zuersuchen / am // gut nicht vermag ... Zusampt an-
 gehencktem Tractaetlin / // von allerly Gebranten Wassern ...
 M.D.LXXVI.
 Frankfurt (F. Basseum) 1577
 = HAB 99 Med. 8° (4)
 : Benzing Brun. 67; Erscheinungsdatum nach dem Kolophon; wei-
 tere Ausgaben Ffm 1567, 1568, 1572, 1580, 1585, 1591, 1594,
 1597, 1599 in 8°; 1569 in 12°; Leipzig 1601 in 8°; Mühlhausen
 1605 in 8°; Wittenberg 1613 in 4°; Erfurt 1625 in 8°; Basel 1658 in
 8°; Augsburg um 1700 in 8°.

Büttner, Wolfgang

Dialectica // deutsch. // Das ist // / Disputierkunst. // ...
 Leipzig (J. Berwalds Erben) 1576
 = SBMü 8° Philos. 475 1

Caesar, Theophilus (aus Augsburg)

Alchimyspiegel: // oder // kurtz entworf= // fene Practick / der
 gantz= // en Chimischen Kunst: ... Wie der Alten mit seltsamen
 verdunkelten // Reden vnnd Woertern hievon beschriebene Bue-
 cher zuverstehen ... aus dem Arabischen von Roberto Ca= //
 strensi in Lateinisch ... in vnser Teutsche Sprach // vbergesetzt /
 durch // Theophilum Caesaren August.
 Frankfurt (Chr. Egenolf Erben) 1597
 = HAB 115.4 Phys (2)
 : Richter, Günter: Theophil Caesar. Drucker am Gymnasium Il-
 lustré Arnoldinum zu (Burg-)Steinfurt. Nieuwkoop 1967

Chronik

Die Cronica van der // hilliger Stat va(n) Coelle(n)
 Köln (Johann Koelhoff d. Jüngere) 1499 2°
 = Facs. des Expl. der Kölner Diözesan-Bibliothek, Robert Steimel
 Verlag, Köln 1972
 : GW 6688

Coelestin, Johann Friedrich (VD 16: Himmlisch, Joh. Friedr.):

Von Buchhend= // lern / Buchdruckern vnd // Buchfuerern: //
 Ob // Sie auch one suende / vnd gefahr jrer // Seligkeit /
 vnchristliche. Ketzerische, Bep= // stische / Vnzuechtige / oder
 sonst boesse Buecher // drucken / vnd offentlich one vn-
 terscheidt / menniglich verkauf= // fen moegen. // Auch Allen an-
 dern Christen / sonderlich // Kremern / Kauff / Handels vnd
 Hand= // wercksleuten / zu disen geferlichen zeitten nuetzlich zu
 lesen. // ...
 o. O., o. Dr. [Regensburg (Joh. Burger)] 1569 ...
 = HAB Wf Alvensleben Ca 39 (1) (ohne Titelblatt)
 Text ist abgesehen von den Marginalien diplomatisch getreu abge-
 druckt bei: Bernhard Wendt: Von Buchhändlern, Buchdruckern
 und

Buchführern-16. Jahrhundert. In: Archiv f. Gesch. d. Buchwesens, 13 (1973), Sp.1587-1624

Coler, Johannes (aus Goldberg)

CALENDARIVM // OECONOMICVM // & perpetuum // VOr die Hauß- // wirt / Ackerleut / Apotecker ... gemeine Prognostication.

Wittenberg (Chr. Axin) 1591

= HAB 202.45 Quodl. (6) 4 °

: mehrere Aufl. u. a. Wittenberg 1592, um 1593, 1599

ders. OECONOMIA RURALIS ET DOMESTICA // Darin(n) das gantz // Ampt aller trewer // Hauß=Vaetter / Hauß=Muetter / be= // staendiges und allgemeines Hauß=Buch ... begriffen ...

Mainz (Nicolas Heyll) 1665

= HAB 2. Oec. 2 °

: 1. Aufl. (Bd. 1) 1593, Bd. 2 1598 in 4 °; weitere Aufl. vgl. Lindner, Kurt: Das Hausbuch des Johann Coler. Druckgeschichte und Bibliographie. In: Festschrift für Claus Nissen zum siebzigsten Geburtstag. Hrsg. v. Elisabeth Geck und Guido Pressler. Wiesbaden 1973, S. 503-564.

Cyclopaedia

CYCLOPAEDIA PARACEL- // / SICA CHRISTIANA. // Drey Buecher von // dem ware(n) vrsprung vnd herkom // men der freyen Kuensten / ... Erstlichen von einem Anonymo liebhaber // der warheit zusam(m)en getragen vnd gestellt // vnd jetzt vbersehen / corrigiert / gebessert vnnd // im Truck verfertigt von // Samuele Siderocrate Brettano Fuerstli= // chem Speirischen Medico zu Brüssel

o. O., o. Dr. 1585

= HAB 91. 1 Quodl. (3) 4 °

Dasypodius, Petrus

DICTIONARIUM // LATINOGERMANICVM, VOCES PROPE- // modum uniuersas in autoribus Latinae linguae // probatis, ae uulgó receptis occurrentes Ger- // manicé explicans // magno labore pridem concinnatu(m), nun aulem reuisum, castigatu(m) & auctum non mediocriter

Straßburg (W. Rihel) 1536

= Facs., Documenta linguistica, Quellen zur Gesch. d. dt. Sprache des 15. bis 20. Jahrhunderts, Reihe I: Wörterbücher des 15. u. 16. Jahrhunderts, hrsg. v. Gilbert de Smet, Hildesheim/New York 1974 (Olms). Expl. der St. u. UniBi Köln, M.IV. 171

: weitere Ausg. 1537, 1539, 1540, 1541, 1543, 1544, 1547, 1548, 1554, 1556, 1557, 1559, 1562, 1563, 1564, 1565, 1569, 1570, 1577, 1592, 1596, (alle Straßburg); weitere 8 Ausgaben bis 1709

Dryander, Johann

New Artznei // vnd Practicirbuechlin / zu // allen Leibs gebrechen vnd Kranckhei= // ten / durch weilant Doct. Joan. Dryandern /// Medicum vnd Ordinarien Professoren zu Mar= // purg / Zusammen bracht / vnd von neuen // in Truck verfertigt. //

Sampt andern Heilsamen Tractät= // lin / D. Euricij Gordi / vnd
H. Hie= // ronymi Bock
Frankfurt (Egenolf Erben) 1572
= HAB 99 Med. 8° (2)

Dürer, Albrecht

HJerin(n) sind begriffen vier bücher // von menschlicher Proportion / durch Albrechten // Duerer von Nuerenberg erfunden vnd be- // schriben / zuo nutz allen denen / so zuo di= // ser Kunst lieb tragen.

Nürnberg (H. Formschneyder) 1528 2°

= Facs. (Hg. J. Stocker), Dietikon Verlag, Zürich 1969 (s. a. HAB Nb2° Sbd. 1 (1))

: lat. Ausgabe Nürnberg 1532 (= Bd. 1 und 2) sowie 1534 (= Bd. 3 und 4); franz. Ausgabe Paris 1557, Arnheim 1613, 1614; italienische Übersetzung Venedig 1591, 1594; holländische Ausg. Arnheim 1622, 1662; engl. Ausg. 1666; daneben noch spanische und portugiesische Ausgaben sowie ein (!) dt. Nachdruck Arnheim 1604. Vgl. Rupprich 1966, Bd. 2.

ders. VNderwysung der messung / mit dem zirckel vn(d) richt // scheyt / in Linien eben vnnd gantzen corporen / // durch Albrecht Duerer zuo samen getzoge(n) / // und zuo nutz alle(n) kunstlieb habenden // mit zuo gehoerigen figuren / in // truck gebracht .. Nürnberg [Hieronymus Andrae] 1525

= Facs. Walter Uhl-Verlag, Unterschneidheim 1972, s. a. HAB 156. 2 Quodl. 2° 1).

dass.: VNderweysu[!]g der Messung / // mit dem Zirckel vnd richtscheyt / // in Linien Eben vn(d) gantzen Corporen / ...

Nürnberg (H. Formschneyder) 1538

= HAB 25Geom (1) 2°

: SBMü 2° Math P 14 (nicht mehr vorh.); weitere Aufl. Arnheim 1603, lat. Ausg. 1532 u. 1535.

ders. Etliche vnderricht / zu befestigung // der Stett / Schlosz / vnd // flecken Nürnberg [Hieronymus Andrae] 1527 2°

= Facs. Walter Uhl-Verlag, Unterschneidheim 1969

: Der Drucker H. Andrae (1525-1556) nannte sich auch H. Formschneyder!)

Eberlin v. Günzburg (siehe *Günzburg*)

Eisenmenger (Siderocrat) vgl. *Cyclopaedia*

Ercker, Lazarus (Erckner, Erckel) von Schreckenfels

Beschreibung / // Allerfurnemisten // Mineralischen Ertzt vnnd // Bergwercks arten / wie dieselbigen ... auff alle Metaln Probirt ... mit erklaerung etlicher fuernemer nuetzlicher Schmeltzwerck ... in fünff Buecher verfast / Deß= // gleichen zuuorn niemals in Druck kommen. // ... Auffs neue an vielen orten mit besserer außfuehrung / vnd mehern Figuren // erklet ...

Frankfurt (Joh. Schmidt für S. Feyerabend) 1580

= HAB 21.3 Phys 2° (1)